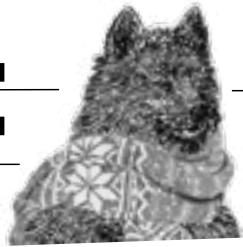


WOLF



GAZETTE

20.12.
02.01.



NEUE FILME

THE LAST MOVIE
von Dennis Hopper

Shoplifters

Regie: Kore-eda Hirokazu, mit Lily Franky, Kiki Kiki, Sakura Ando, Japan 2018, 121 Min, japanisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12, ab 27.12.

Vater und Sohn auf gemeinsamer Diebestour in einem Supermarkt: Mit einstudierter Routine gehen Osamu (Lily Franky) und sein ungefähr 12 bis 13 Jahre alter Sohn Shota (Jyo Kari) auf einen kleinen Beutezug, schirmen sich gegenseitig geschickt ab, kommunizieren in einer eigens einstudierten Zeichensprache, geben sich Hinweise und passen aufeinander auf. Trotz des (klein)kriminellen Treibens wirkt das Ganze – auch dank der sparsam unterlegten Cool-Jazz-Klänge – leicht und lässig. Doch man ahnt schnell, dass die beiden dies nicht aus reinem Spaß machen, sondern sie zu jener Gruppe von Menschen gehören, die am Rande der japanischen Gesellschaft stehen. Und so mischt sich von Beginn an, auch aufgrund des liebevollen Umgangs der beiden miteinander, unter die

leichte Empörung auch Sympathie, die im weiteren Verlauf des Filmes noch weiterwachsen wird – allen Enthüllungen zum Trotz.

Eines Nachts begegnet das diebische Vater-Sohn-Gespann der kleinen Yuri (Sasaki Miyu). Sie ist verwahrlost und halb erfroren und so nimmt Osamu sie kurzerhand mit nach Hause. Nach anfänglichen Bedenken seiner Frau Nobuyo (Ando Sakura) ist bald die ganze Familie, zu der auch noch Großmutter Hatsue (Kiki Kilin) und Halbschwester Aki (Matsuoka Mayu) gehören, begeistert von dem charmannten Neuzugang und Yuri lebt sich schnell bei der bunten Truppe, die sich mit Gaunereien und Diebstählen über Wasser hält, ein. Eines Tages wird diese Harmonie jedoch durch einen Vorfall empfindlich gestört und der Zusammenhalt der Familie durch unvorhergesehen Enthüllungen auf die Probe gestellt...

Shoplifters ist ein Film, der immer wieder kleine Szenen eines wachsenden oder gewachsenen Vertrauens zeigt, das er am Ende ebenso kunst-

Herausgeber

Wolf Kino GmbH
Weserstrasse 59,
12045 Berlin
Deutschland

Nach §5 TMG
(Telemediengesetz)
Vertreten durch
die Geschäftsführung:
Verena von Stackelberg

Kontakt:
T. +49 30 921 039 333
kino@wolfberlin.org
www.wolfberlin.org

voll bricht wie aufrechterhält. Aus den beengten und prekären Lebensverhältnissen seiner Protagonisten erschafft er eine kleine Trutzburg gegen eine Welt, in der die Mitglieder dieser ganz speziellen Familie sonst rettungslos verloren oder sich selbst überlassen wären. Und so bleibt man am Ende trotz aller Fehler und Verfehlungen dieser Menschen mit einem gebrochenen Herzen zurück, wenn nichts mehr so ist, wie es zunächst schien. Dennoch hat man dazu ein kleines Lächeln im Gesicht: Weil es schön war. Und gut. Und warm. Und weil das Leben zwar nicht perfekt ist, aber dieser Film auf seine ganz eigene Weise einer gebrochenen Vollkommenheit entgegenstrebt.

Drei Gesichter

Regie: Jafar Panahi, mit Behnaz Jafari, Jafar Panahi, Marziyeh Rezaei, Iran 2018, 110 Min, persisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12, ab 26.12.

Drei Gesichter ist bereits der vierte Film, den der iranische Regisseur Jafar Panahi (*Taxi Teheran*) fertiggestellt hat, seitdem er 2010 von der iranischen Regierung mit einem 20-jährigen Berufs- und Reiseverbot belegt wurde. Offenbar lassen ihn die staatlichen Behörden inzwischen ein Stück weit gewähren, solange seine auf kolportiert abenteuerliche Weise außer Landes geschmuggelten Filme nur auf europäischen A-Festivals und nicht im eigenen Land bejubelt werden – und diesen Jubel gab es nun auch wieder beim Filmfestival in Cannes, in dessen Wettbewerb *Drei Gesichter* uraufgeführt wurde. Die junge Marziyeh (Marziyeh Rezaie) will Schauspielerin werden und wendet sich in einem Handy-Video an den iranischen Regisseur Jafar Panahi (spielt sich selbst) und die Schauspielerin Behnaz Jafari (spielt sich ebenfalls selbst). Sie sollen ihr helfen, ihre Familie von ihrem Vorhaben zu überzeugen, an die Schauspielschule zu gehen. Als es zu einem tragischen Ereignis kommt, reisen Panahi und Jafari in den Heimatort des Mädchens, um dort ihre Familie zu treffen. Die Reise in das Dorf gestaltet sich als abenteuerlich und teilweise absurd, wenn alte Damen in bereits ausgehobenen Gräbern Probe liegen, mit mysteriösen Hupkonzerten einspurige Dorfstraßen befahrbar gemacht werden oder riesige potente Bullen die einzigen Straßen versperren. Doch einmal im Dorf angekommen, möchten Jafar und Behnaz endlich das Geheimnis um das Handy-Video lösen. Mit Humor und Herzlichkeit gelingt dem iranischen Regisseur Jafar Panah ein hoffnungsvol-

les Plädoyer für Freiheit und Menschlichkeit, das aktueller und globaler nicht sein könnte. Ein intelligentes Kinovergnügen, das in Cannes die Palme für das Beste Drehbuch gewann.



SHOPLIFTERS
von Kore-eda Hirokazu

Widows

Regie: Steve McQueen, mit Elizabeth Debicki, Michelle Rodriguez, Cynthia Erivo, USA/UK 2018, 129 Min, englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 16, ab 20.12.

Das ihr Ehemann Harry Rawlin ein Gangster ist, erfährt Veronica erst, nachdem ein lang geplanter Coup misslingt und Harry bei einer Schießerei ums Leben kommt. Sie bleibt als trauernde Witwe zurück und wird von Jamal Manning aufgesucht, der die 2 Millionen Dollar von ihr einfordert, um die Harry ihn gebracht hat. Und das schon in zwei Wochen. Veronica schließt sich mit den anderen Witwen der ehemaligen Gangmitglieder zusammen, um gemeinsam den geplanten Coup der toten Ehemänner durchzuführen.

Steve McQueens neuer Film *Widows* ist ein Thriller, der in seinen 129 Minuten mit der Zuschauerin permanent Katz und Maus spielt. Nie kann man sich sicher sein, welcher der ambivalenten und vielschichtigen Figuren man wirklich trauen kann und wer was aus welcher Motivation heraus tut. Genau das ist die Stärke dieses spannungsgeladenen Films, zusammen mit einer souveränen Inszenierung durch McQueen. Mit großer Kunstfertigkeit und der Kameraführung von Sean Bobbitt findet er immer genau die richtigen atmosphärischen Bilder, um den engen Zusammenhang zwischen Liebe und Intrige, Macht und Gier, Politik und Korruption aufzuzeigen. Die Besetzung des Films ist bis in die Nebenrollen mit Liam Neeson, Colin Farrell und Robert Duvall hochkarätig. Doch Steve McQueen macht klar: Dieser Film gehört den

starken und coolen Heldinnen, die von Michelle Rodriguez, Elizabeth Debicki und Cynthia Erivo überzeugend verkörpert werden. In der Hauptrolle brilliert Viola Davis, die Veronica nicht nur als knallharte und pragmatisch denkende Frau spielt, sondern ihr auch eine große Verletzlichkeit verleiht, die sie jedoch nur in einsamen Momenten durchscheinen lässt. Hans Zimmer steuert einen treibenden Score bei, der die Spannung unterstützt und das Drehbuch, geschrieben von der Romanautorin Gillian Flynn, ist voll von deftigen Dialogen und raffinierten Wendungen. Ein packender Thriller, von der ersten bis zur letzten Minute überraschend.

The Last Movie

Regie: Dennis Hopper, mit Dennis Hopper, Toni Basil, Kris Kristofferson, USA 1971, 108 Min, englisch und spanisch mit deutschen Untertiteln, ab 27. 12.

So sagenumwoben wie dieser Film aus der Epoche des New Hollywood ist, genauso selten wurde er auch gesehen. *The Last Movie* lief nach dem Filmstart 1971 nur kurze Zeit in den Kinos und ist bis heute nicht als DVD verfügbar. Dennis Hopper bekam nach dem Erfolg von *Easy Rider* für seine Regiearbeit quasi einen Freifahrtschein vom Hollywoodstudio Universal ausgestellt. Er spielt einen Stuntman, der sich nach einem tragischen Unfall während der Dreharbeiten zu einem Western in Peru dazu entschließt, aus dem Filmgeschäft auszusteigen. Die peruanischen Statisten drehen jedoch unvermindert weiter - ohne dabei zwischen Realität und Fiktion zu unterscheiden.

Dieses eindrucksvolle Filmprojekt wurde damals zu Unrecht als drohengeschwängertes Experiment abgetan, heute kann man ihn neu entdecken als einen der wegweisendsten Filme der 70er Jahre.

„The Last Movie ist ein Film, den ich in Peru gedreht habe. Ich habe damit das Filmfestival in Venedig gewonnen, aber Universal Pictures wollte ihn nicht ins Kino bringen. Vielleicht denkt ihr mal an Godard, wenn ihr ihn anschaut. Godard hat einmal gesagt, Filme sollten einen Anfang, einen Mittelteil und ein Ende haben – aber nicht unbedingt in dieser Reihenfolge. Ich habe den Film gemacht, nachdem ich das gelesen hatte. Ich wollte das Filmmaterial einsetzen wie ein abstrakter Expressionist seine Farbe. Ich führe euch ständig vor Augen, dass wir einen Film machen – und verweise ständig



WIDOWS
von SteveMcQueen

auf die Tatsache, dass es ziemlich verrückt sein könnte, in einem Publikum zu sitzen, sich so in einen Film hineinziehen zu lassen und irgendwann tatsächlich zu glauben, was man da sieht – und dann reiße ich euch wieder raus. Für die meisten ist das keine besonders angenehme Erfahrung.“ *Dennis Hopper*

WEITER IM WOLF

Climax

Regie: Gaspar Noé, mit Sofia Boutella, Romain Guillermic, Souheila Yacoub, 95 Min, Französisch und Englisch mit deutschen und englischen Untertiteln, FSK 18

Eine Tanzgruppe quartiert sich für Proben in einem abgelegenen Übungszentrum ein. Bei der Abschlussparty mischt ein Unbekannter Drogen in die Sangria und verursacht damit einen kollektiven Trip. Aus Angst wird Paranoia, aus unterschwelliger Aggression offene Gewalt, aus Zuneigung unkontrollierte Begierde. Die energetische Choreographie löst sich in Chaos auf, die Tänzer taumeln, stolpern und tanzen weiter in höchster Ekstase bis zum Morgengrauen als die Polizei eintrifft und das ganze Ausmaß entdeckt.

Ein atemlos faszinierender Rausch von einem elektrisierenden Soundtrack getrieben bis zur Bewusstlosigkeit, gefilmt in kürzester Zeit mit professionellen Tänzern (u.a. mit der legendären Breakdancerin Sofia Boutella). Mit *Climax* läuft Gaspar Noé (*Irréversible*, *Enter the Void*, *Love*) zu neuer Höchstform auf und gewann damit die Quinzaine des Réalisateur beim diesjährigen Festival in Cannes.

Under the Silver Lake

Regie: David Robert Mitchell, mit Andrew Garfield, Riley Keough, Grace Van Patten, Topher Grace, 139 Min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 16

Los Angeles. Obwohl die Miete für sein Apartment überfällig ist, hegt Sam keinerlei Ambitionen, einen Job zu finden. Lieber hängt er auf seinem Balkon herum, liest Comics und beobachtet die Nachbarinnen durchs Fernglas. Als ihn die umwerfend schöne Sarah eines Abends zu sich einlädt, kann er sein Glück kaum fassen. Doch am nächsten Morgen ist sie spurlos verschwunden. Sam wittert eine globale Verschwörung, die Millionäre, Celebrities, Hundemörder und urbane Mythen involviert. Seine Suche nach Sarah mutiert zur rauschhaften Odyssee durch den undurchsichtigen Dschungel der Großstadt.

Yours in Sisterhood

Regie: Irene Lusztiq, 111 Min, Englisch mit deutschen Untertiteln, FSK 0

„Das Private ist politisch.“ Auf den ersten Blick sind es unscheinbare Orte, an denen die Regisseurin auf ihrer zweijährigen Reise durch die USA mehrheitlich Frauen bittet, Leserbriefe vorzulesen und zu kommentieren, die aus dem Archiv der liberal-feministischen Zeitschrift „Ms.“ stammen. Meist von Frauen geschrieben, die in der Zeitschrift erschienene Artikel zum Anlass nahmen, von sich zu erzählen – offenherzig, privat, oft erleichtert, manchmal erbost. In den Briefen geht um Schwangerschaftsabbrüche, lesbische Liebesaffären von verheirateten Frauen, die Ignoranz des Magazins gegenüber Lebenswirklichkeiten schwarzer Frauen und vieles mehr.

Das Wort steht dabei nur vermeintlich im Vordergrund. Mit *Yours in Sisterhood* gelingt es Irene Lusztiq einen Fundus der Frauenbewegung der 70er Jahre in eine vielschichtige Beziehung zur Gegenwart zu bringen. Ihr Dreh fiel in die Zeit der letzten US-Präsidentschaftswahl und überschneidet sich mit dem Beginn der #metoo-Bewegung. Die Frage, auf welche Weise wir heute über Feminismus sprechen wollen, steht drängender denn je im Raum. *Yours in Sisterhood* überlässt es dem Publikum, einen feministischen Kosmos zu entdecken, den der Film auf vielen Ebenen zugänglich macht.



Feminismus damals und heute Die Regisseurin über ihren Film:

YOURS IN SISTERHOOD
von Irene Lusztiq

Eine wütende Frau aus Atlanta berichtet von Belästigungen, denen sie im öffentlichen Raum ausgesetzt ist. Eine aufstrebende Polizistin beklagt, dass die Polizeidienststelle in der Kleinstadt in Iowa, in der sie lebt, sich weigert, qualifizierte Frauen einzustellen. Zögernd bekennt eine 16-Jährige zum ersten Mal öffentlich, lesbisch zu sein. Dies sind nur drei von mehreren Tausend faszinierenden Leserbriefen – viel zu viele, als dass man sie jemals alle veröffentlichen könnte –, die in den 1970er Jahren an die Zeitschrift „Ms.“ (1972 gegründete US-amerikanische feministische Zeitschrift; Anm. d. Red.) gesendet wurden. Die Autor*innen dieser Briefe waren Frauen, Männer, Kinder aller Altersstufen, die aus allen Landesteilen der USA stammten und das gesamte Spektrum sexueller Orientierungen abdeckten, höchst unterschiedliche religiöse oder ethnische Hintergründe hatten, über unterschiedliche körperliche Fähigkeiten und verschiedenste politische Standpunkte verfügten. Diese Leserbriefe enthalten Beschreibungen persönlicher Probleme, Bekenntnisse und politische Argumentationen; sie repräsentieren auf eindruckliche Weise den Slogan der zweiten Welle der Frauenbewegung: „Das Private ist politisch.“ Den Sommer 2014 verbrachte ich in der Schlesinger Library on the History of Women in America mit zahlreichen Kartons und Tausenden darin befindlichen, zumeist unveröffentlichten Leserbriefen. Während der Recherche überraschte mich besonders, dass die Anliegen der Briefe von damals auch heutzutage für Frauen und nicht genderkonforme Menschen nach wie vor aktuell sind: sexuelle

>>

» Belästigung, Gewalt, Körperverletzung, kein Zugang zu Schwangerschaftsabbruch und Verhütung, das eigene Körperbild, Diskriminierung am Arbeitsplatz, Gender und Sexualität, Rassen- und Klassenzugehörigkeit sowie Inklusion. Inspiriert von diesen beeindruckenden Briefen, begab ich mich im Sommer 2015 auf eine Reise durch die USA, um sie ganz normalen Menschen zugänglich zu machen. Ich wollte herausfinden, ob dieses reiche kollektive Archiv feministischer Alltagsgeschichte und -erfahrung imstande sein würde, einen neuen nationalen Diskurs über den heutigen Feminismus anzustoßen. Zwischen 2015 und 2017 filmte ich über 300 Personen aus 32 Staaten der USA. Jedem der Projektteilnehmer wurde jeweils ein Brief zugeordnet, der in den 1970er Jahren aus ihrer/seiner Stadt versandt worden war. Die Freiwilligen wurden dann gebeten, den Brief vorzulesen und zu kommentieren. Es entstanden Aufnahmen von Menschen aller Altersstufen und Genderzugehörigkeit, Menschen von unterschiedlichem Aussehen, unterschiedlicher Herkunft und Geschichte. Die Dreharbeiten fanden an der West- und der Ostküste statt, im Mittleren Westen, im Gebiet um die Rocky Mountains, im Süden, in entlegenen ländlichen Gegenden und in großen Städten. Diese Gespräche mit wildfremden Menschen fielen in die Zeit der Präsidentschaftswahlen bzw. in die Zeit kurz danach, sie überschneiden sich mit der #metoo-Bewegung und vielen anderen Ereignissen; das Thema des Films gewann dadurch immer mehr an Aktualität und Wirkungskraft – die Frage, auf welche Weise wir heute über Feminismus sprechen wollen, steht drängender denn je im Raum.

Im Verlauf des Projekts dachte ich viel über Diversität und Intersektionalität nach. Es war mir wichtig, in dem Film eine Vielzahl ganz unterschiedlicher zeitgenössischer Stimmen zum Thema Feminismus zu vereinen. Die meisten Leserbriefe, die ich für das Projekt ausgewählt hatte, waren damals nicht veröffentlicht worden. So gesehen, gibt *Yours in Sisterhood* den ganz unterschiedlichen Briefautor*innen, die in den 1970er Jahren ungehört blieben, 40 Jahre später eine Stimme (und entwirft damit eine alternative Geschichte des Feminismus der 1970er Jahre).

Der Film kreist um Gespräche, handelt vom Schaffen neuer Verbindungen quer durch Raum und Zeit, vom Entwickeln neuer und offenerer Möglichkeiten des Austauschs miteinander –

onscreen, online und von Angesicht zu Angesicht bei Vorführungen. Feminist*innen war immer klar, dass der wirksamste Weg, um Veränderungen auf den Weg zu bringen, darin besteht, das Wort zu ergreifen, genau hinzuhören und einen Raum zu schaffen, in dem die Dinge ausgesprochen werden können.

Irene Lusztig, Januar 2018

Die Erbinnen (Las Herederas)

Regie: Marcelo Martinessi, mit Ana Brun, Margarita Irun, Ana Ivanova, 98 Min, Spanisch und Guaraní mit deutschen Untertiteln, FSK 12

Chela und Chiquita sind schon lange ein Paar, über die Jahre sind sie in ihren Rollen innerhalb der Beziehung erstarrt. Während die extrovertierte Chiquita das gemeinsame Leben organisiert, verbringt Chela die Tage lieber bei gedämpftem Licht hinter ihrer Staffelei. Die finanzielle Lage des Paares ist nicht rosig und zwingt die beiden dazu, Teile ihres geerbten Mobiliars zu verkaufen – selbst, wenn es sich um Erinnerungsstücke handelt. Als Chiquita wegen Überschuldung ins Gefängnis kommt, ist Chela plötzlich auf sich allein gestellt. Sie kommt auf die Idee, mit ihrem alten Mercedes einen Taxi-Service für wohlhabende ältere Damen aus der Nachbarschaft anzubieten. Beim Chauffieren lernt sie die junge, lebensfrohe Angy kennen und ist fasziniert von ihr. Die Begegnung lockt Chela aus ihrer Passivität und lässt sie ihre eigenen Sehnsüchte neu entdecken...



DIE ERBINNEN
von Marcelo Martinessi

Das private Drama spiegelt die gesellschaftliche Entwicklung, die Paraguay nach langen Jahren der Diktatur und der Absetzung der ersten demokratischen Regierung genommen hat und erzählt zugleich eine universelle Ge-

schichte über Abhängigkeiten und einen späten Neuanfang. Ein universelles Melodram über die Kraft der Liebe.



TOUCH ME NOT
von Adina Pintilie

An Elephant Sitting Still

Regie: Hu Bo, 230 Min, Mandarin mit deutschen Untertiteln, FSK: nb

In der nordchinesischen Stadt Manzhouli soll es einen Elefanten geben, der einfach nur da sitzt und die Welt ignoriert. Manzhouli wird zur fixen Idee für die Helden dieses Films, zum erhofften Ausweg aus der Abwärtsspirale, in der sie sich befinden. Da ist der Schüler Bu, der auf der Flucht ist, nachdem er den Schulhofschläger Shuai die Treppe hinuntergestoßen hat. Dann Bus Mitschülerin Ling, die mit ihrer Mutter bricht und sich von ihrem Lehrer umgarnen lässt, und Shuais älterer Bruder Cheng, der sich für den Suizid eines Freundes verantwortlich fühlt. Schließlich, neben vielen anderen Figuren, deren Schicksale untrennbar verknüpft sind, Herr Wang, ein rüstiger Pensionär, dessen Sohn ihn in ein Heim verfrachten will. In virtuoson Bildkompositionen erzählt der Film einen einzigen spannungsgeladenen Tag vom Morgenrauen bis zum Abend, wenn endlich der Zug nach Manzhouli abfahren soll.

Hu Bo, der in China bereits mit seinen Romanen Aufsehen erregte, gibt mit diesem vierstündigen Porträt einer Gesellschaft von Egoisten sein elektrisierendes Regiedebüt. Tragischerweise ist es zugleich sein Testament. Am 12. Oktober 2017 hat sich der 29 Jahre junge Künstler das Leben genommen

Touch Me Not

Regie: Adina Pintilie, mit Laura Benson, Tómas Lemarquis, Christian Bayerlein, 125 Min, Eng-

lisch mit deutschen Untertiteln, FSK 16.

Selten hat ein mit dem Goldenen Bären auf der Berlinale ausgezeichnetes Werk derart emotionale und kontroverse Reaktionen hervorgerufen. Radikal entblößt die rumänische Regisseurin Adina Pintilie die seelischen und körperlichen Tabus unserer vermeintlich sexuell befreiten Zeit und zeigt, wie man den anderen liebt, ohne sich selbst zu verlieren.

„Adina Pintilies Film ist nicht einfach ein Film. Es ist eine Erfahrung. Und eine so intime und so tiefgründige, dass man das Kino entweder frühzeitig verlässt, weil man die Macht dieser Intimität nicht ertragen kann, oder man bleibt bis zum Ende auf die Gefahr hin, dass man das Werk und die Fragen, die es sich stellt, noch lange mit sich herumtragen wird. *Touch Me Not* ist ein Selbstfindungstrip. Als Film ist er aber auch ein mutiges, experimentelles Werk, das Themen, Menschen, Körper und Emotionen ins Kino bringt, die man sonst niemals sieht.“ *Kino Zeit*

Lazzaro Felice

Regie: Alice Rohrwacher, mit Adriano Tardiolo, Agnese Graziani, Luca Chikovani, Alba Rohrwacher, 130 Min, Italienisch mit deutschen Untertiteln, FSK 12.

So schön hat ein Verleiher schon lange nicht mehr über einen Film geschrieben, drum übernehmen wir hier Eins zu Eins den Text von Piff Medien:

Besser kann man es, finden wir, nicht ausdrücken: „Ein Filmwunder“, schrieb die spanische Tageszeitung *El Mundo* anlässlich der Weltpremiere auf dem Festival de Cannes, wo *Glücklich wie Lazzaro* mit 15minütigen Standing Ovationen gefeiert und mit der Palme für das beste Drehbuch ausgezeichnet wurde, „lyrisch und leuchtend, tragikomisch und zärtlich.“

Der Hollywood Reporter legte nach: „Italienisch bis ins Herz, ebenso zeitlos wie gegenwärtig“, der Guardian sprach von einem „magisch-realistischem Märchen, einem betörenden Traum von Film.“

Ein erfrischender, beglückender Film, von der grandiosen Kamerafrau Hélène Louvart wunderbar leuchtend gefilmt auf Super-16-Filmmaterial, magisch, realistisch, relevant und fantastisch: Die Geschichte des jungen Landarbeiters Lazzaro, der so gut, hilfsbereit und arglos ist,

dass er nicht in diese Welt zu gehören scheint. Als ihm Tancredi, der Sohn der skrupellosen Marchesa Alfonsina de Luna, aus einer Laune heraus die Freundschaft anbietet, verändert das Lazzaros Leben – und trägt ihn wundersam durch die Zeiten, wie ein Fragment der Vergangenheit in der modernen Welt.

KINDERFILME

Wir bemühen uns stets, ein liebevoll ausgesuchtes Kinderfilmprogramm mit wertvollen Filmen anzubieten. Bei Vorschlägen und Fragen könnt ihr euch immer gerne bei uns melden! kino@wolfberlin.org. Wir organisieren auch gerne Kindergeburtstagsfilme!

Michel in der Suppenschüssel

Regie: Olle Hellbom, mit Jan Ohlsson, 95 Min, Schweden, 1971, Deutsche Fassung, FSK 6, ab 20.12.

Mit seiner geliebten blauen Mütze auf dem Kopf treibt Michel tagein tagaus allerlei Unfug. Und immer, wenn er etwas angestellt hat, muss er in den Tischlerschuppen. Dennoch hat man ihn gern – denn der Lausejunge hat eben auch ein großes Herz. Zwischen 1970 und 1973 entstand nach den Büchern von Astrid Lindgren die Trilogie um den herzenguten schwedischen Lausbuben Michel aus Lönneberga, der eigentlich nichts anstellen will, aber was er auch tut, es wird ein Streich daraus. Im Gegensatz zu einigen anderen Lindgren-Stoffen herrscht auf Kattult keine Idylle. Und Michel versetzt seinen Heimatort Lönneberga immer wieder in Aufruhr. So zum Beispiel, als er versucht, den Rest einer Fleischsuppe auszuschlüpfen und dabei mit dem Kopf in der Schüssel stecken bleibt...

Pippi in Taka-Tuka-Land

Regie: Olle Hellbom, mit Inger Nilsson, 88 Min, Schweden, 1970, Deutsche Fassung, FSK 6, ab 20.12.

Die Eltern von Tommi und Annika sind in den Urlaub gefahren und haben ihre Kinder bei Pippi Langstrumpf gelassen. Bei ihr sind sie nicht nur gut aufgehoben, sondern sie erleben auch ein aufregendes Ferienabenteuer.



PIPPI IN TAKA-TUKA-LAND
von Olle Hellbom

Beim Spielen am See finden die drei Freunde eine Flaschenpost. Zum größten Erstaunen stammt sie von Pippis Papa - Kapitän Efraim Langstrumpf. Sein Schiff die Hoppetosse wurde von Seeräubern gekapert und er selbst wurde in die Seeräuberfestung geschleppt. Leider weiß Pippi nicht, wo sie ihren Papa finden soll, aber da fällt ihr ein, dass sie eine magische Zauber- kugel auf dem Speicher liegen hat. Zusammen mit Tommi, Annika und dem Myskodil (ein Fesselballon mit einem Bett) macht Pippi sich auf den Weg, um ihren Vater aus der Seeräuberfestung zu befreien.

SONDERVERANSTALTUNGEN

BABY WOLFGANG läuft wie gewohnt ab Dienstag, den 08.01.2019, weiter

WOLF ZUR WEIHNACHT

Ihr seid noch auf der Suche nach dem perfekten Weihnachtsgeschenk? Wie wäre es in diesem Jahr mal mit einem Gutschein vom Wolf? Oder einer Wolf-Tasche, einem Wolf-T-Shirt, einem Wolf-Hoddie und, jetzt ganz neu, Baby-Bodies mit Wolf-Aufdruck?

Bei Interesse, fragt einfach an der Bar nach oder guckt online auf wolfberlin.org

Puh, das war's, ihr haltet die letzte Wolf Gazette 2019 in den Händen! Wir wünschen euch gemütliche Feiertage und einen schwungvollen Rutsch ins neue Jahr! Auf euch, Wolf

WHAT MAKES A FAMILY

万引き家方矢

SHOPLIFTERS

A FILM BY KORE-EDA HIROKAZU

WINNER PALME D'OR 2018



STARRING

LILY FRANKY, ANDO SAKURA, MATSUOKA MAYU
KIKI KILIN, JYO KAIRI, SASAKI MIYU

EXCLUSIVE WOLF EDITION BY JACCO BUNT

WOLF KINOPROGRAMM

14 TAGE
20.12. - 02.01.

	Do, 20.12.	Fr, 21.12.	Sa, 22.12.	So, 23.12.	Mo, 24.12.	Di, 25.12.	Mi, 26.12.	Do, 27.12.	Fr, 28.12.	Sa, 29.12.	So, 30.12.	Mo, 31.12.	Di, 01.01.	Mi, 02.01.
Drei Gesichter (OmU)							21:10	12:00 21:10	12:00 21:10	12:00 21:10	12:00 21:10	12:00 18:40	12:00 21:10	12:00 21:10
Widows (OmU)	14:00 21:00	14:00 21:00	14:00 21:00	21:00		21:00	21:00	14:00	14:00 18:40	16:30	14:00 18:40	14:00	14:00 18:40	14:00
The Last Movie (OmU)								19:00	16:30 23:10	19:00 23:10	16:30	16:30	18:50	19:00
Shoplifters (OmU)								12:00 21:00	12:00 21:00	12:00 21:00	12:00 21:00	12:00 18:10	12:00 21:00	12:00 21:00
Climax (OmU)	14:00	14:00	14:00	14:00				14:20	14:20			14:20	14:20	14:20
Climax (OmeU)	21:10	21:10 23:10	21:10 23:10	21:10		21:10	17:00	19:00	19:00 23:20	19:00 23:20	19:00		16:40	19:00
Under the Siver Lake (OmU)	16:00	18:30	16:00	18:30		18:30								
Yours in Sisterhood (OmU)		12:00 19:00	12:00	16:20		19:00								
Die Erbinnen (OmU)	12:00 19:00	16:30	19:00	12:00 19:00			19:00							
An Elephant Sitting Still (OmeU)				12:00										
Touch Me Not (OmU)	18:40		18:40				18:40	16:30		14:10				16:30
Lazzaro Felice (OmU)		20:00* (im Studio)												
Michel in der Suppen- schüssel (DF)	12:00	16:30	12:00	16:30		17:00		16:20		16:20	14:30	16:20		16:20
Pippi im Taka-Tuka-Land (DF)	16:30	12:00	16:30				17:00		16:20	14:30	16:20		16:20	

OMU: Original mit deutschen Untertiteln | OMEU: Original mit englischen Untertiteln | OV: Originalversion | DF: Deutsche Fassung



Rückseite: *Shoplifters*, ein exklusives Plakat für Wolf von Jacco Bunt
www.jacobunt.com
@jacobunt

* STUDIO 6 SCREENINGS

Wir zeigen am Freitag den 21.12. ein letztes Mal LAZZARO FELICE in unserem gemütlichen Studiosaal. Der Eintrittspreis ist reduziert auf €6. Und obendrauf gibt es einen Glühwein auf's Haus.

COMING SOON / BALD IM WOLF.

ROMA VON ALFONSO CUARÓN AB 03.01.

REY VON NILES ATTALLAH AB 03.01.

UNKNOWN PLEASURES #10: VOM 10. BIS 12.01.

AMERICAN INDEPENDENT FILM FESTIVAL

TICKETS UND PROGRAMM UNTER WOLFBERLIN.ORG

BABY WOLFGANG setzt für zwei Wochen aus und läuft im neuen Jahr wie gewohnt Dienstags um 10:30 weiter

GEÄNDERTE ÖFFNUNGSZEITEN ÜBER DIE FEIERTAGE

24. Dezember: geschlossen

25. und 26. Dezember: von 17 Uhr bis spät

31. Dezember: 10 Uhr bis 20 Uhr (letzter Film um 18 Uhr)

WOLF

Weserstraße 59,
12045 Berlin
(030) 921 039 333

ÖFFNUNGSZEITEN

Café und Bar unter der Woche ab 10 Uhr, immer bis spät
Café und Bar am Wochenende ab 12 Uhr bis spät
Kino: Täglich Filme von 12 Uhr bis Mitternacht

kino@wolfberlin.org
www.wolfberlin.org

EINTRITTSPREISE & TICKETS

Mo-Mi tags (bis 18h): €7 / €6*

Mo-Mi abends: €8 / €7*

Do-So tags (bis 18h): €7.50

Do-So abends: €8.50

Wolf Studio: €6 Kinderfilme:

Kinder / eine Begleitung: €3.50

Bei Filmen, die keine ausgewiesenen Kinderfilme sind, aber eine offizielle Freigabe für unter 12-Jährige haben, zahlen Kinder unter 12 Jahren 5€.

Zehnerkarte €60: Zehn Eintritte für alle regulären Kinofilme, max. 2 Tickets pro Vorstellung, gilt nicht für Sonderveranstaltungen

**Ermäßigter Preis (Mo-Wir nehmen keine Überlängenzuschläge Mi): Ermäßigungen gibt es für Jugendliche unter 16 Jahren und für Menschen mit folgenden Ausweisen: Berlin Pass, Rentnerpass, Schwerbehindertenausweis, Studentenausweis, Schülerausweis



WOLF BAR

Alles lecker, was geht
lokal und bio

Petit déjeuner

Kaffee/Cappuccino, frischer O-Saft
und Croissant 5

Heißgetränke

Espresso (1)	1,5
Americano (1)	2
Cappuccino (1)	2,4
Milchkaffee (1)	2,7
Latte Macchiato (1)	2,7
Flat White (1)	2,8
Heiße Zitrone	2,2
Heiße Schokolade	2,5
Frischer Tee	2,8
(Ingwer, Minze)	
Tee	2,2
(Darjeeling, Earl Grey, Sencha, Kamille, Bergtee...)	
Selbstgemachter Chai	3,5
Heißer Apfelwein	3,5
Ingwerpunsch	2,8
mit Rum	3,5
Selbstgemachter Chai Glühwein	4,5

Softdrinks

Wasser 0,25 / 0,75	2 / 4,5
Cola 0,2 (1,2)	2,2
Orangenlimo 0,2 (2)	2,2
Schorle 0,33	3
(Apfel, Rhabarber, Zitrone)	
Waldbeerenschorle 0,5	3,8
Matcha 0,33	3,3
Mate 0,33 (1,2,5)	2,8
Ginger Beer 0,2 (2,7)	2,8
Tonic Water 0,2 (3)	2,8
Ginger Ale 0,2 (2,5)	2,8
Coconut Water	4,2
Malzbier 0,33	3
Selbstgemachte Ingwerlimo	3

Wein/Weiß

Riesling

Mosel, trocken, 12%	0,1 / 0,2 / 0,75	2,5 / 4,8 / 19
Weißburgunder		
Nahe, trocken, 12,5%	0,1 / 0,2 / 0,75	2,9 / 5,6 / 24

Wein/Rot

Cuveé		
Bordeaux, 2012, 13,5%	0,1 / 0,2 / 0,75	2,5 / 4,8 / 14,5
Primitivo		
Apulien, 2015, 14,5%	0,1 / 0,2 / 0,75	2,9 / 5,6 / 19

Tinto Crianza		
Rioja, 2013, 14%		
dunkle Früchte, Vanille, vielschichtig	0,1 / 0,25 / 0,75	2,7 / 5,4 / 17
Tamaral, Roble Tempranillo, 2015, 14%		
Kirschen und Beeren, körperreich 0,75		18,5

Weinschorle 0,25	3,6
Cidre/ Äppler 0,3 (süß/sauer)	3,2
Prosecco 0,1 / 0,75	3 / 16,5
Prosecco/Eis 0,2	4,5
Crémant 0,75	27
Aperol Spritz 0,3	5,5

Bier vom Fass

Pils 0,4	3
----------	---

Bier aus der Flasche

Pils 0,33	2,5
Pils 0,5	3,4
Pils Alkoholfrei 0,33	2,5
Radler 0,33	2,5
Pale Ale 0,33	3,8

Helles 0,5	3,4
Kellerbier dunkel 0,5	3,4
Hefe 0,5	3,4
Hefe alkoholfrei 0,5	3,4

Longdrinks 4cl

Gin Tonic	5,8
Tanqueray Tonic	6,3
Moskow Mule	5,8
Wodka Soda	5,8
Whiskey Ginger Ale	5,8
Wodka Rhabarberlimo	5,8
Rum Cola	5,8
5,8 Bourbon Cola	5,8
Rum Apfelschorle	5,8

Spirit 2cl

Wodka Owls	2
Gin 19	2
Gin Tanqueray	2,5
Bourbon Bulleit	3
Whisky Jameson	2,5
Scotch High. Park 12J	4,5
Cognac	4,5
Rum Brugal Anejo	2
Tequilla Sauza	2
Grappa Nonino	3
Kräuter KR 23	2
Pastis 4cl	3,5

Snacks

Popcorn (süß/salzig)	2,5
Lakritze	
(süß/salzig/glutenfrei)	2,7
Nüsse/Trockenfrüchte	2,5
Riegel	1,5
Süßkram	2,5
Schokocroissant	1,8
Croissant	1,5
Cookies	2
Quiche und Kuchen s. Auslage	



1) koffeinhaltig 2) Farbstoff 3) chininhaltig 4) mit Antioxidationsmittel 5) mit Säuerungsmittel 6) Konservierungsstoff 7) Stabilisator

2 Wochen Pause: ZUM HUNGRIGEN WOLF お腹をすかせた狼へ

MACHIKOS MITTAGSTISCH MO-FR 12-16 UHR

Vom 20.12. bis zum 02.01. macht Machiko eine Pause und es wird keinen Mittagstisch im Wolf geben. Das Café und die Bar bleiben aber weiterhin geöffnet. Ab dem 03. Januar freuen wir uns dann wieder auf Machikos Kochkünste.

Geänderte Öffnungszeiten während der Feiertage

24. Dezember: geschlossen
25. und 26. Dezember: von 17 Uhr bis spät
31. Dezember: 10 Uhr bis 20 Uhr (letzter Film um 18 Uhr)



Wolf wird gefördert von
Europa Cinemas, das
Netzwerk für Filme und
unabhängiges Kino in
Europa

Weserstrasse 59, 12045 Berlin